

Coffee-to-go - Eine „Umweltsünde“ ?

Weiterbildungs- und Unterrichtsmaterialien zur
Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz auf
Basis von ProgRess II

Handlungsfeld:
Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft ausbauen

Gestaltungsaspekt:
Abfälle vermeiden

IZT Institut für
Zukunftsstudien und
Technologiebewertung
gGmbH

Autoren:
Stefan Kunterding
s.kunterding@izt.de
Dr. Michael Scharp
m.scharp@izt.de

Projektleitung
Dr. Michael Scharp

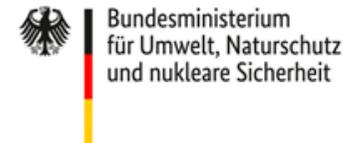
Das BilRess-Netzwerk wird im Rahmen des Auftrags „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz 2015-2019“ betrieben,
der bei der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE) angesiedelt ist.

Das BilRess-Netzwerk wird im Rahmen des Auftrags „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz 2015-2019“ betrieben, der bei der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE) angesiedelt ist.

Durchgeführt von:



Im Auftrag des:



VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH
Bertolt-Brecht-Platz 3, 10117 Berlin

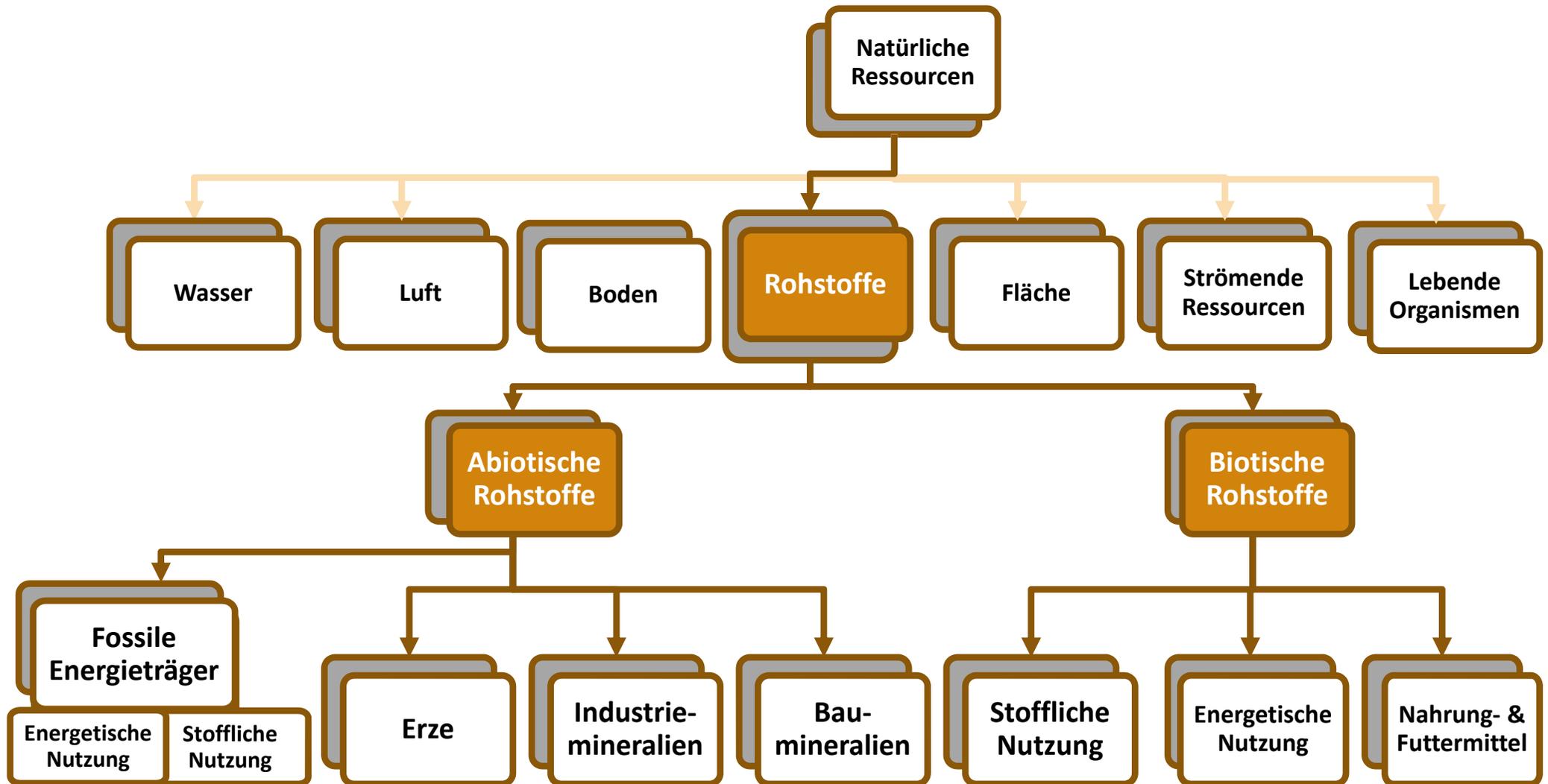
Dr. Michael Scharp
IZT - Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH
Schopenhauerstr. 26, 14129 Berlin
m.scharp@izt.de

Prof. Holger Rohn
Projektleitung, BilRess-Büro Friedberg
IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH
Alte Bahnhofstraße 13, 61169 Friedberg
h.rohn@izt.de

Grundlage: ProgRess II (2016)



Sachanalyse: Ressourcen Systematik



Einordnung in ProgRes: Handlungsfelder

-
- Handlungsfeld 1 - Nachhaltige Rohstoffversorgung sichern
 - Handlungsfeld 2 - Ressourceneffizienz in der Produktion steigern
 - Handlungsfeld 3 - Produkte und Konsum ressourcenschonender gestalten
 - Handlungsfeld 4 - **Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft ausbauen**
 - Handlungsfeld 5 - Nachhaltiges Bauen und nachhaltige Stadtentwicklung
 - Handlungsfeld 6 - Ressourceneffiziente Informations- und Kommunikationstechnik
 - Handlungsfeld 7 - Übergreifende Instrumente (u.a. BilRess und LehrRess)
 - Handlungsfeld 8 - Synergie zu anderen Politikfeldern erschließen und Zielkonflikte abbauen
 - Handlungsfeld 9 - Ressourceneffizienzpolitik auf kommunaler und regionaler Ebene unterstützen
 - Handlungsfeld 10 - Ressourcenpolitik auf internationaler und EU-Ebene stärken

Handlungsfeld 4 - Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft ausbauen

4.1 Abfälle vermeiden

4.2 Produktverantwortung stärken

4.3 Verwertungsstrukturen in Schwellen- und Entwicklungsländern fördern

4.4 Erfassung und Recycling ressourcenrelevanter Mengenabfälle optimieren

4.5 Verwertungspotentiale bei Bio- und Grünabfällen besser nutzen

4.6 Erfassung und Recycling von Edel- und Sondermetallen stärken

4.7 Phosphorrecycling verbessern

4.8 Sekundärrohstoffe aus anthropogenem Lager gewinnen (Urban Mining)

1. Word-Dokument:

- Sachanalyse
- Rahmung der Unterrichtsreihe
- Unterrichtsvorschläge (Arbeitsblätter und Materialanhang)

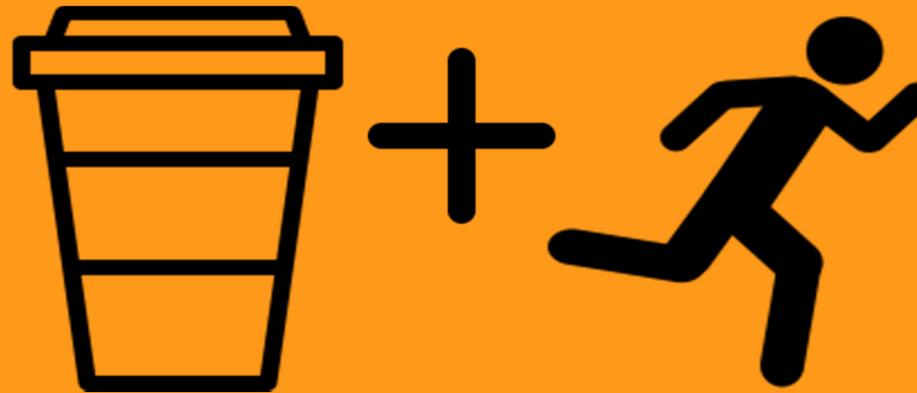
2. Powerpoint-Dokument

- Foliensatz I – Einführung ProgRess
- Foliensatz II – Sachanalyse (Weiterbildung für Lehrende)
- Foliensatz III – Rahmung der Unterrichtsreihe (Weiterbildung für Lehrende)
- Foliensatz IV – Unterrichtsvorschläge (Unterrichtsmaterialien)



Coffee-to-go - Eine „Umweltsünde“ ?

Foliensatz II
Sachanalyse
(Weiterbildung für Lehrende)



IZT Institut für
Zukunftsstudien und
Technologiebewertung
gGmbH

Autoren:

Stefan Kunterding

s.kunterding@izt.de

Dr. Michael Scharp

m.scharp@izt.de

Projektleitung

Dr. Michael Scharp

Das BilRess-Netzwerk wird im Rahmen des Auftrags „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz 2015-2019“ betrieben, der bei der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE) angesiedelt ist.

Inhalt der Präsentation

Sachanalyse

- Themenbeschreibung
 - Problembeschreibung
 - Datenlage (I) : Konsum nach Alter und Zeit
 - Datenlage (II): Konsum nach Ort und Maßnahmen
 - Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch
- Handlungsoptionen
 - Alternativen
 - Aufklärung/Pädagogische Instrumente
 - Politische Instrumente

Problembeschreibung: Verbrauch

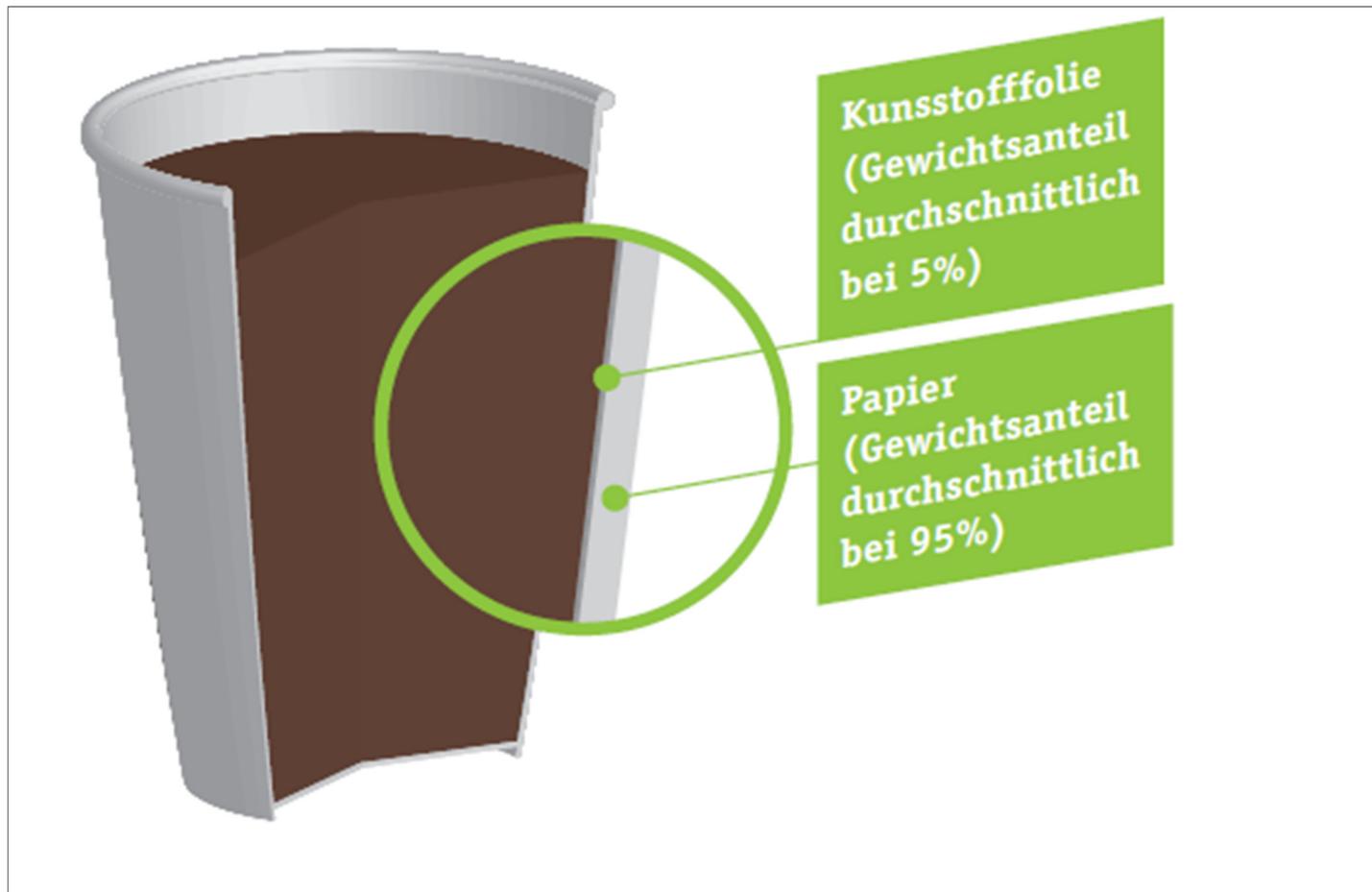
- Steigender Konsum durch Veränderung der Lebensstile und verändertes Konsumverhalten der Generation U35
- In Deutschland werden stündlich 320.000-Coffee-to-go-Becher verbraucht, pro Jahr sind dies ca. 2,8 Mrd. Becher (2014)



Jeder von uns schmeißt im Durchschnitt pro Jahr 130 Becher aus Pappe und Plastik weg.

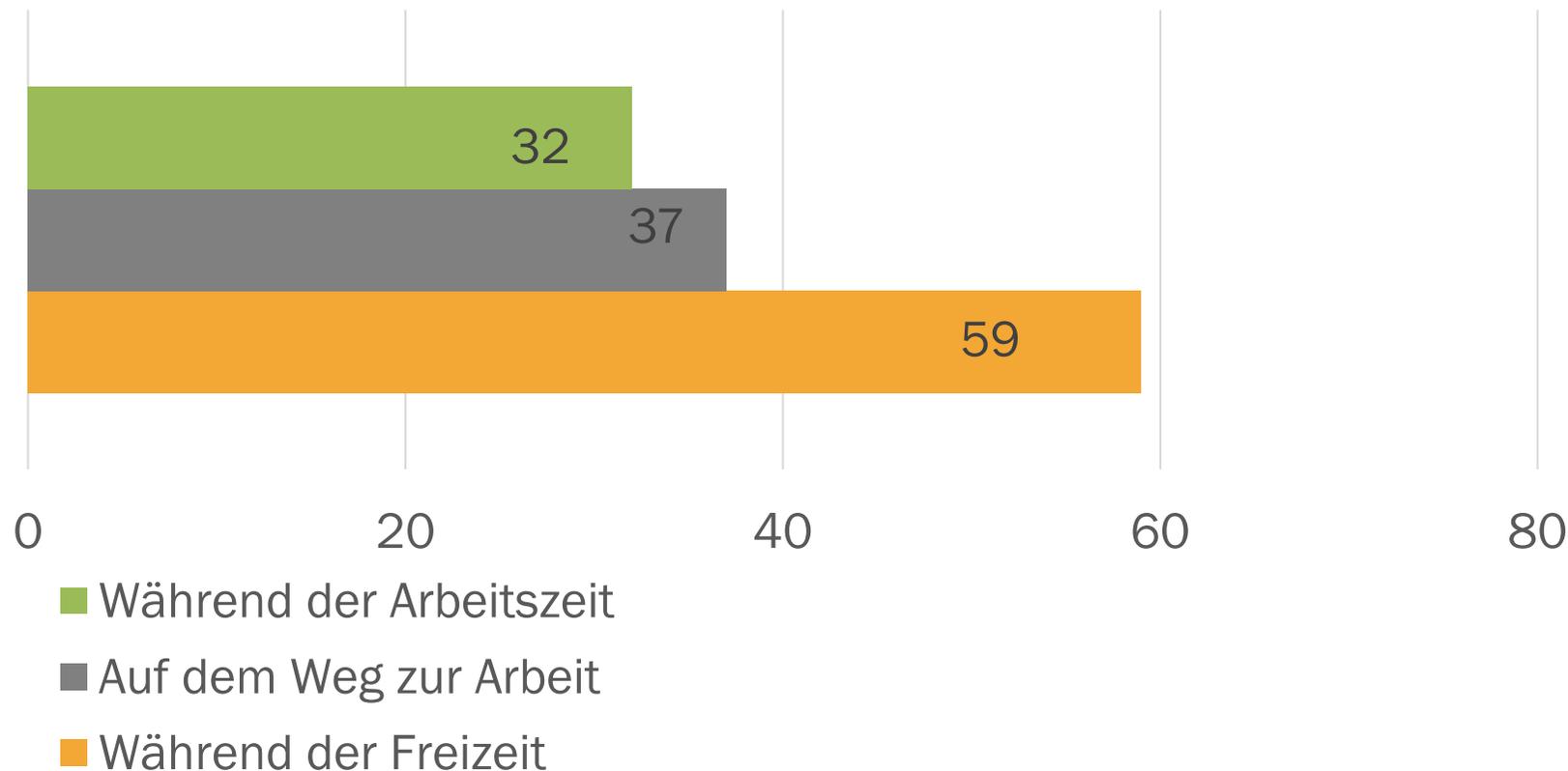
Problembeschreibung: Der Becher

- Im Gegensatz zu Mehrwegsystemen werden mehr Rohstoffe verbraucht
- Der Coffee-to-go-Becher ist aufgrund der Kunststoffbeschichtung nicht recycelbar



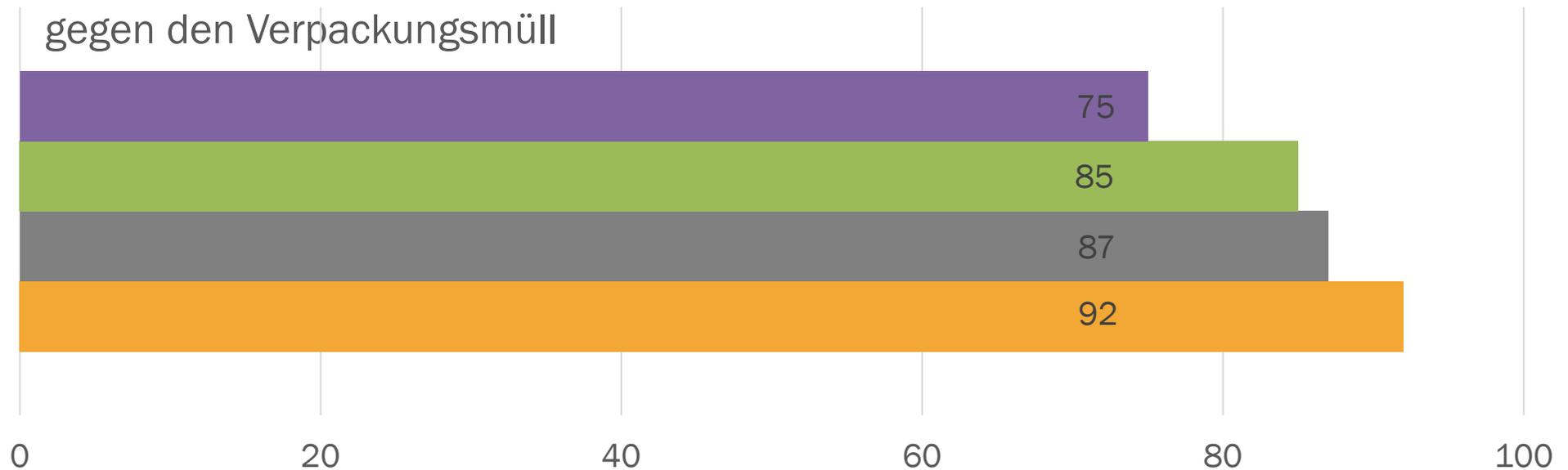
Problembeschreibung: Konsum nach Alter und Zeitpunkt

- für 88 % in der Altersgruppe zwischen 18 und 35 Jahren gehört Coffee- to-go inzwischen zum Alltag (Aral 2013)
- Coffee-to-go wird in Städten hauptsächlich auf dem Weg zur Arbeit oder während der Arbeitszeit konsumiert



Problembeschreibung: Konsum nach Ort und Maßnahmen

- konsumiert wird am häufigsten in Bäckereien und Stehcafés
- entgegen dieses Trends wünscht sich Mehrheit der Berliner/-innen Maßnahmen gegen den Verpackungsmüll



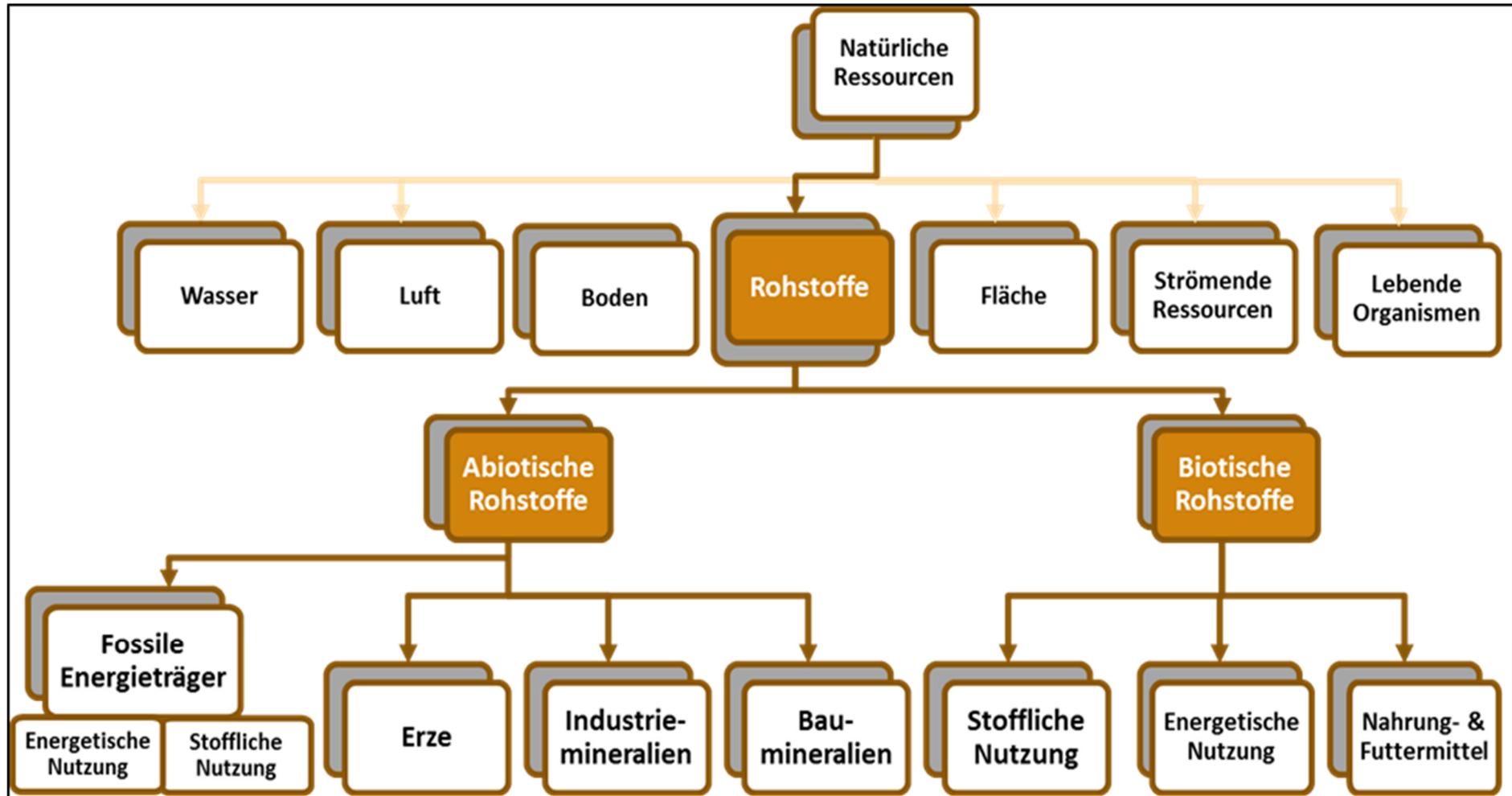
■ Wegwerfbecher sollten bei der Herausgabe etwas kosten

■ Weggeworfene Kaffeebecher überlasten die öffentlichen Papierkörbe und verschmutzen Plätze und Parks

■ Kaffee aus Einwegbechern zu trinken ist schlecht für die Umwelt

■ Die Politik sollte mehr gegen unnötigen Verpackungsmüll tun

Ressourcenverbrauch: Systematik natürlicher Ressourcen

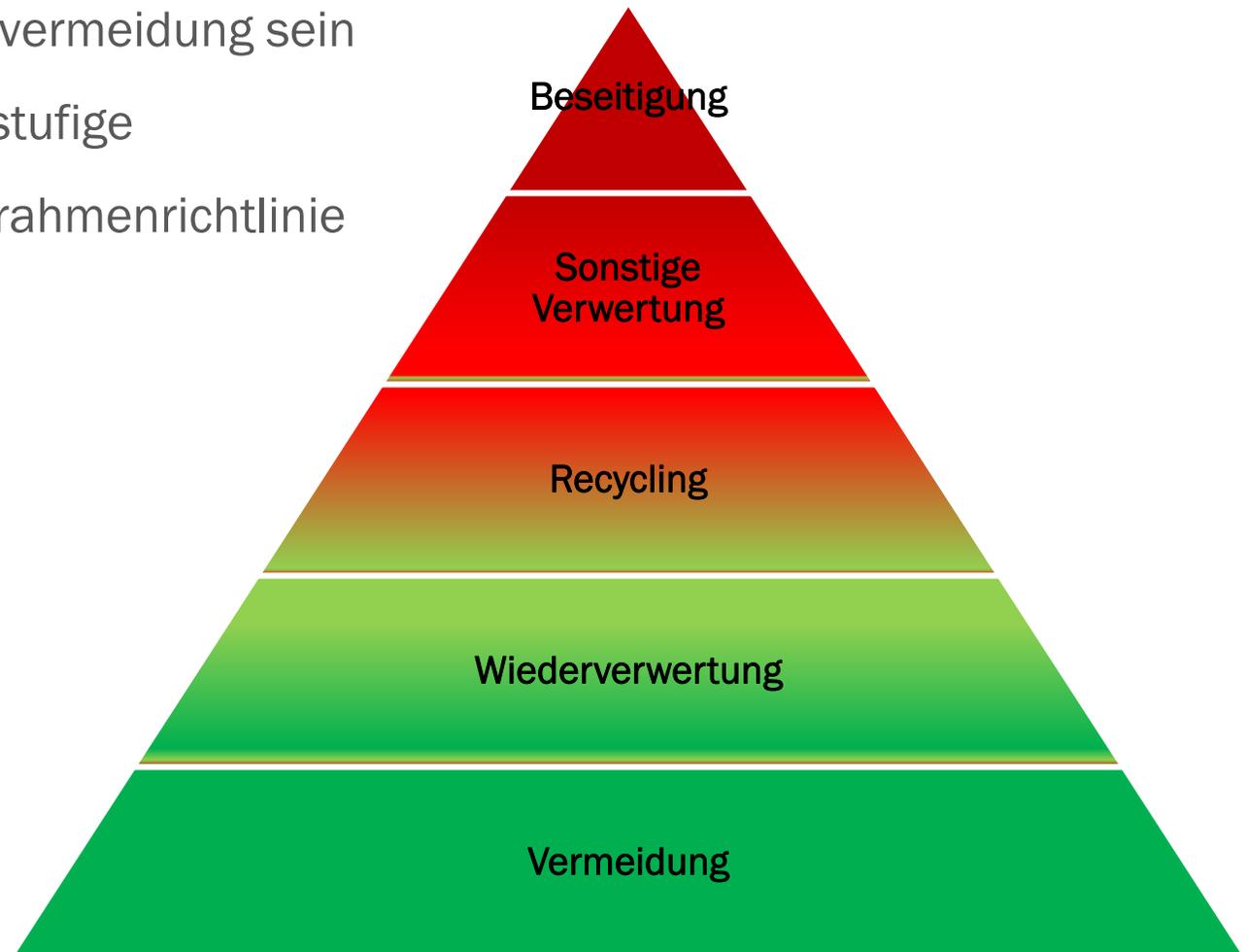


Ressourcenverbrauch: für Einwegbecher

-
- jährlich werden für die Herstellung der Einwegbecher 64000 t Holz und 22.000 t Rohöl verbraucht (DUH 2015)
 - Anteil am Gesamtverbrauch natürlicher Ressourcen zur stofflichen Verwendung bleibt gering: Holz: ca. 0,1%, Rohöl: ca. 0,15 % (DUH 2015)
 - weitere Gründe, die für die Reduktion des Verbrauchs sprechen:
 - Littering (Vermüllung)
 - Ver-/Gebrauch weiterer Ressourcen im Herstellungsprozess
 - Umweltpädagogische Wirkung Müllvermeidung

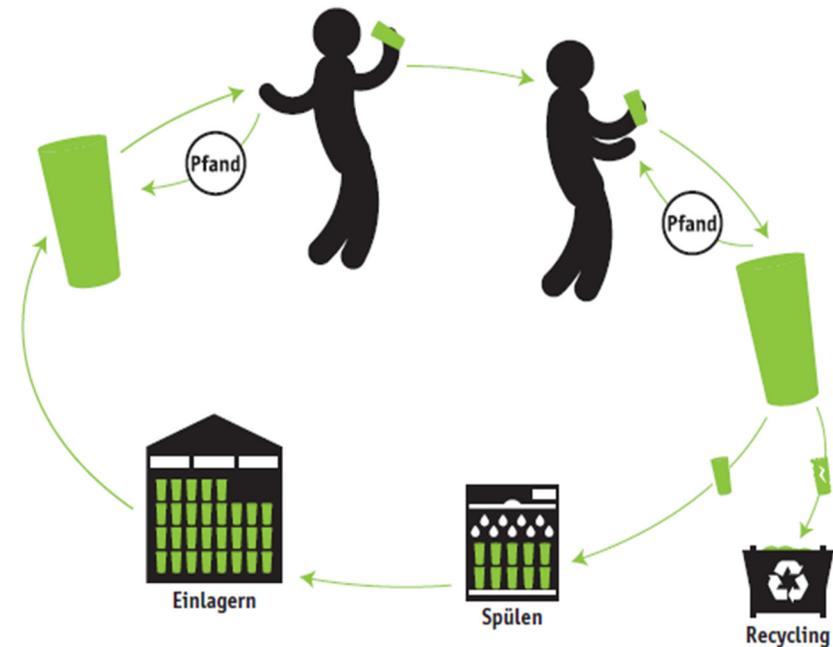
Alternativen: Abfallhierarchie

- es gibt eine Abfallhierarchie
- prioritäres Ziel muss die Abfallvermeidung sein
- Grundlage hierfür ist die „fünfstufige Abfallhierarchie“ der EU-Abfallrahmenrichtlinie



Alternativen: Mehrwegbecher Pool-Lösung

- Deutsche Umwelthilfe präferiert zur Reduktion des Verbrauchs verstärkte Nutzung von Mehrwegbechern
- vorgeschlagen wird eine Pool-Lösung:
 - jede/r kann Getränk in einem Mehrwegbecher mitnehmen und in einer anderen Kaffeehausfiliale zurückgeben
- die häufige Rückgabe und Wiederverwendung wird durch ein Pfand sichergestellt



-
- Instrumente der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind zentraler Baustein der Ressourcenbildung
 - Ressourcenbildung kann exemplarisch am Einwegbecher **Bewusstsein** für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen schaffen; Umsetzung - Wie
 - außerschulisch in Universitäten und Unternehmen
 - Projekte an Universitäten (z.B. Studierendeninitiativen zum Thema Nachhaltigkeit)
 - Projekte wie „RessourcenSchule“ (im Land NRW)
 - Ressourcenbildung als **Unterrichtsthema** (interdisziplinär)

Aufklärung, pädagogische und politische Instrumente



- Nutzungsverhalten von Verbrauchern/-innen kann durch politische Instrumente beeinflusst werden
- die deutsche Umwelthilfe bewertet eine **Abgabe** auf Coffee-to-go-Becher als besonders geeignetes Instrument

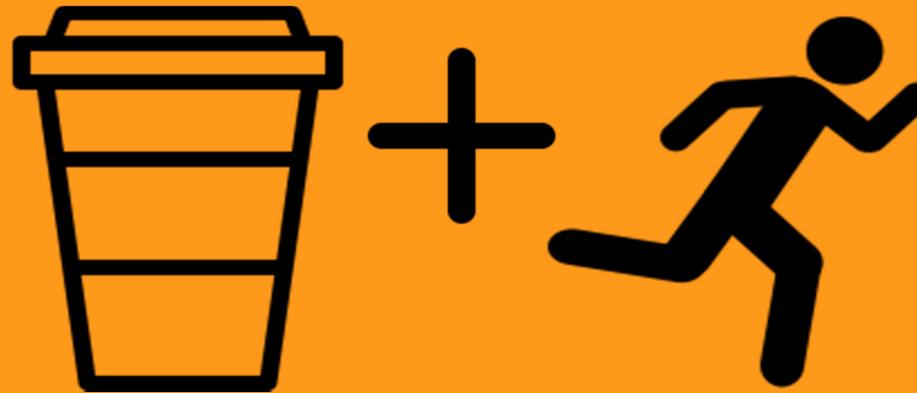
Kriterien	Kein Handeln	Freiwillige Selbstverpflichtung	Abgabe auf Einwegbecher	Einwegbecherverbot
Abfallvermeidung	-	+	++	++
Reduktion Littering	-	+	++	++
Reduktion CO ₂ -Emissionen	-	+	++	++
Ressourcen-Einsparung	-	+	++	++
Einfluss auf das Verbraucherverhalten	0	+	++	++
Verwaltungsaufwand	0	0	-	-
Staatliche Einnahmen	0	0	++	0

++ Erheblich positiver Effekt - Erheblich negativer Effekt 0 Kein Effekt
+ Geringer positiver Effekt - Geringer negativer Effekt



Coffee-to-go - Eine „Umweltsünde“ ?

Foliensatz III
Rahmung der Unterrichtsreihe
(Weiterbildung für Lehrende)



IZT Institut für
Zukunftsstudien und
Technologiebewertung
gGmbH

Autoren:
Stefan Kunterding
s.kunterding@izt.de
Dr. Michael Scharp
m.scharp@izt.de

Projektleitung
Dr. Michael Scharp

Das BilRess-Netzwerk wird im Rahmen des Auftrags „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz 2015-2019“ betrieben, der bei der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE) angesiedelt ist.

Rahmung

Übersicht Unterrichtsreihe

Aspekt	Beschreibung
Ziel der Unterrichtsreihe	<ul style="list-style-type: none"> Bewusstsein schaffen für die Ressourcenproblematik des steigenden Konsums an Coffee-to-go-Einwegbechern Kritische Reflektion der Ressourcenrelevanz des steigenden Konsums
Module	<ul style="list-style-type: none"> Modul 1 Coffee-to-go als Umweltproblem (1 ESt) Modul 2: Vermeidung von Coffee-to-go-Bechern: Ein Beitrag zur Ressourceneinsparung ? (1 DSt) Modul 3: Pro & Kontra-Debatte: Einführung einer Abgabe auf Coffee-to-go-Becher ? (1 DSt)
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Karikaturanalyse, Bildanalyse, Textanalyse, Webquest, Präsentation , Stimmungsbarometer, Pro- und Kontra-Debatte
Arbeitsmaterial	<ul style="list-style-type: none"> Karikatur: „Was bedeutet Coffee-to-go ?“ Bild: Littering durch Coffee-to-go-Becher LehrRess- Arbeitstext „Coffee-to-go-als Umweltproblem“ LehrRess-Webquest: Vermeidung von Coffee-to-go-Bechern: Ein Beitrag zur Ressourcenschonung ?“ LehrRess- Positionspapier: „Pro-Einführung einer Abgabe auf Coffee-to-go-Becher“ der DUH LehrRess- Positionspapier „Kontra-Einführung einer Abgabe auf Coffee-to-go-Becher“ des Deutschen Kaffeeverbands

Rahmung

Übersicht Unterrichtsreihe

Aspekt	Beschreibung
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">• Wissen, Reproduktion, z.B. Wiedergeben, Darstellen (AFB 1)• Reorganisation & Transfer, z.B. Erklären, Begründen (AFB 2)• Reflexion und Problemlösung, z.B. Diskutieren, Beurteilen (AFB 3)• Sozialkompetenz – Kommunikation• Präsentationskompetenz• Medienkompetenz
Empf. TN-Zahl	Lerngruppe mit mindestens 10-12 Schülerinnen und Schülern
Dauer	5 Unterrichtsstunden á 45 Minuten
Material	Zusammenstellung durch den/die Lehrenden

Modul 1: Coffee-to-go als Umweltproblem

Rahmung - Modul 1

Übersicht Unterrichtsverlauf

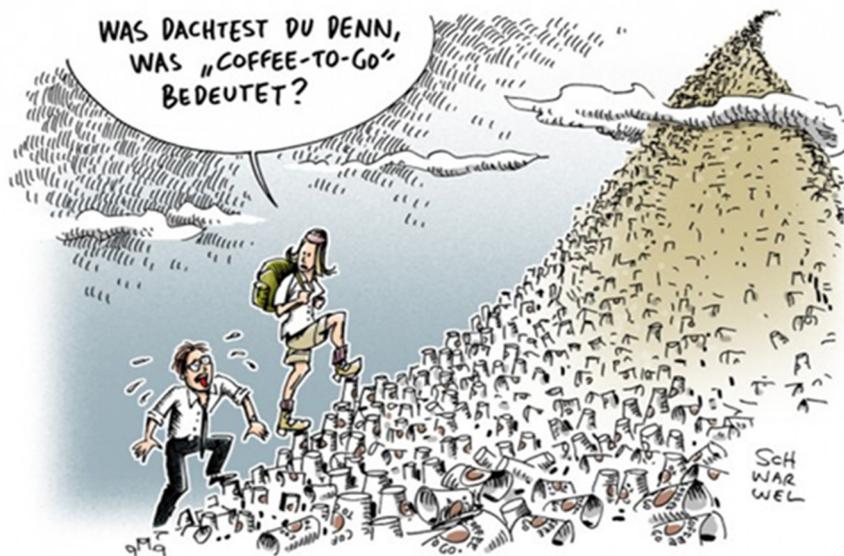
Zeit	Modul	Thema	SA*	Methodischer Zugang	Medien
10-15 min.	1a	Problemaufwurf Littering und Ressourcenverbrauch		Unterrichtseinstieg: Bildanalyse (UG) oder Karikaturanalyse Problemaufwurf (UG oder EA)	OHP mit Folien oder PC und Beamer/ Tafel
20 min.	1b	Ursachen steigender Konsum; Relevanz für den Ressourcenverbrauch; Betroffene Ressourcen	1.2.1 1.3.2. 2	Erarbeitungsphase: Textanalyse (EA oder PA)	Arbeitsblatt (LehrRess) und Arbeitsheft (individuell)
10-15 min.	1c	s.o.	1.2.1 1.3.2. 2.	Präsentation und Sicherungsphase: Präsentation und Dokumentation der Arbeitsergebnisse/	Tafel oder Flipchart mit Flipchartpapier

*SA: Sachanalyse

Rahmung - Modul 1

Unterrichtseinstieg - Bildanalyse

- Mit Karikatur oder Bild

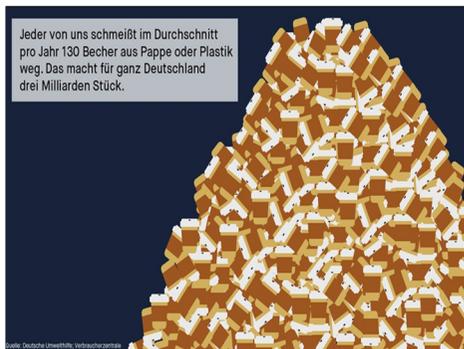


- Ziel: Motivierender Einstieg
- Diskussion im Plenum soll motivieren und Problem aufwerfen

■ Textanalyse mit LehrRess – Arbeitstext (Auszug)

Coffee-to-go als Umweltproblem

Die zunehmende Mobilität im Alltag und die ständige Erreichbarkeit durch neue Kommunikationstechnologien verhalf dem Coffee-to-go ab dem Jahr 2000 zu seinem endgültigen Durchbruch in Deutschland. Der Trend zum Kaffee zum Mitnehmen steht für einen gesellschaftlichen Wandel bei Arbeit, Freizeit und im Konsum. Der Coffee-to-go passt gut in die mobile Welt, die hektische Welt, in die Welt des Multitaskings. Dieser Trend verursacht inzwischen stündlich 320.000 Coffee-to-go-Becher als Abfall, da für jedes abgefüllte Getränk ein neuer Becher verwendet werden muss. Es werden in Deutschland stündlich 320.000 der Einwegbecher verbraucht, im Ergebnis sind dies pro Jahr fast drei Milliarden Stück (DUH 2015). Das Konsumverhalten ist stark vom Alter der Nachfragenden abhängig. Bei 88 Prozent der Befragten in der jüngsten Altersgruppe zwischen 18 und 35 Jahren gehört der Coffee-to-go inzwischen in den Alltag. Die Beliebtheit des Angebots nimmt bei der älteren Bevölkerungsgruppe wiederum deutlich ab. So griffen in der Generation 60+ im Jahr 2014 nur



11 % zum Kaffeebecher für unterwegs. Die zunehmende Nachfrage nach Coffee-to-go aus Einwegbechern bezeichnen Umweltverbände wie z.B. die Deutsche Umwelthilfe als wahren „Fluch für die Umwelt“. Die Einwegbecher selbst besteht zu etwa 95 % aus Papierfasern und einer dünnen Kunststoffschicht aus Polyethylen (PE). Für die Herstellung dieser Becher werden im Gegensatz zu Mehrwegbechern, die viele Male wiederbefüllt werden können, deutlich mehr Rohstoffe benötigt. Bei der Nutzung von Coffee-to-go-Bechern wird für jedes abgefüllte Getränk ein neuer Becher verwendet, deshalb ist der Verbrauch an Rohstoffen deutlich höher als z.B. bei Mehrwegsystemen. Ein vollständiges Recycling der Einwegbecher ist aufgrund

elektrischem Strom versorgt werden (DUH 2015). Die Reduktion des Verbrauchs an Coffee-to-go-Einwegbechern leistet damit einen Beitrag zur Ressourcenschonung. Eine Reduktion ist ein Beitrag zur Einsparung von Holz, Erdöl und Wasser. Um den Verbrauch an Einwegbechern zu reduzieren, werden von Umweltverbänden und Politiker/-innen verschiedene Instrumente diskutiert, unter anderem die Einführung einer Abgabe auf die Becher. Diese Forderung, die von Politiker/-innen unterschiedlicher Parteien unterstützt wird, ist umstritten. Sie wird von den Coffee-to-go-Anbietern und dem deutschen Kaffeeverband abgelehnt. Um eine höhere Akzeptanz bei den Verbraucher/-innen zu erreichen, will die Deutsche Umwelthilfe deshalb in Zusammenarbeit mit Anbietern von Einwegbechern die Einführung flexibler Mehrwegsysteme unterstützen.

Aufgabe 1: Erläutern Sie den Grund für die zunehmende Beliebtheit des Coffee-to-go insbesondere im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Beziehen Sie Ihre eigenen Erfahrungen bei der Beantwortung mit ein!

Aufgabe 2: Erläutern Sie, warum die Deutsche Umwelthilfe Coffee-to-go-Einwegbecher als einen „wahren Fluch für die Umwelt“ bezeichnet! Welche natürlichen Ressourcen sind betroffen?

Aufgabe 3: Durch welche Maßnahme will die Deutsche Umwelthilfe den Verbrauch an Einwegbechern reduzieren? - Nehmen sie kurz dazu Stellung.

Quellen:

Aral AG (Hrsg.) (2013). Aral Studie. Trends beim Kaffee-Genuss. Online: http://www.aral.de/content/dam/aral/Presse%20Assets/pdfs%20Brosch%3%BCren/aral_kaffees_tudie_2013.pdf

DUH (2015). Coffee to-go-Einwegbecher -Umweltauswirkungen und Alternativen Hintergrundpapier der Deutschen Umwelthilfe. Online: http://www.duh.de/uploads/tx_duhdownloads/DUH_Coffee-to-go_Hintergrund_01.pdf

SPON (2015). Wegwerfkultur: 320.000 Kaffeebecher landen jede Stunde im Müll <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/muell-320-000-kaffeebecher-werden-pro-stunde-weggeschmissen-a-1050679.html>

BMUB 2016: Deutsches Ressourceneffizienzprogramm (ProgRess II) - März 2016. Online: http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/progress_ii_broschue_ere_bf

- Ziel: Aneignung von Wissen zu dem Ursachen, dem Ressourcenverbrauch, und der aktuellen politischen Diskussion über Coffee-to-go (Einzelarbeit oder Kleingruppenarbeit)

Rahmung - Modul 1

Sicherungsphase – Fragen zum Text

- Auswertung der bearbeiteten Fragen aus dem Arbeitstext im Unterrichtsgespräch
- Dokumentation an der Tafel/Whiteboard und Sicherung z.B. durch Transferfragen
 - Gründe für die „Beliebtheit“ andere Einwegverpackungen
 - Kenntnis weiterer natürlicher Ressourcen
 - Unterscheidung natürlicher Ressourcen und Relevanz für Coffee-to-go-Einwegbecher und andere Einwegsysteme
 - erklären von Mehrwegsystemen versus Einweg
 - Reflektion eigenen Verhaltens

- **Sachkompetenz:**
 - Trend in Altersgruppe U35 erkennen und begründen
 - mehr Rohstoffverbrauch als bei Einwegbechern kennen und erklären
 - Reduktion des Verbrauchs an Einwegbechern als Beitrag zur Einsparung von Ressourcen mit nicht vorhandener Recyclingfähigkeit begründen
 - Kenntnis der im Text vorgeschlagenen Alternativen zum Einwegbecher: Das Mehrwegsystem

- **Methodenkompetenz:**
 - Festigung der Methode der Karikatur- und Textanalyse

Modul 2: Vermeidung von
Coffee-to-go-Bechern: Ein
Beitrag zur
Ressourcenschonung?

Rahmung - Modul 2

Übersicht Unterrichtsverlauf

Zeit	MO*	Thema	SA*	Methodischer Zugang	Medien
10-15 min	2a	Hypothesen zum Ressourcenverbrauch für Coffee-to-go-Einwegbecher	1.1 1.2	Unterrichtseinstieg: Wiederholung Inhalte Modul 1 zum Ressourcenverbrauch	Tafel/ PC/ Beamer
35-45 min	2b	Ressourcenverbrauch D: Anteile für Eiwegbecher, Vor- und Nachteile, politische Maßnahmen	1.2 1.3	Erarbeitungsphase: Webquest und Anfertigung einer Präsentation (GA oder PA)	PC/ (ev. Laptop für SuS)
20-25 min	2c	s.o.	1.2 1.3	Präsentation mit Sicherung Präsentation (SP) und Diskussion (UG) – Diskussionsphase Sicherung in der Diskussion durch Transferfragen	PC/ Beamer (ev. Tafel)

*SA: Sachanalyse, *MO: Modul

Rahmung – Modul 2

Unterrichtseinstieg - Fragen

- Anknüpfung an Modul 1: Rückgriff auf Diskussionsergebnisse und erreichte Lernziele im Plenum (im Unterrichtsgespräch)
 - wurde das Modul 1 nicht unterrichtet, kann gleicher Unterrichtseinstieg gewählt werden (Karikatur- oder Bildanalyse)
- Z.B. Impulsfrage durch die/den Lehrende/n, z.B. „Wie hoch schätzen Sie den Verbrauch an natürlichen Ressourcen für Einwegbecher ein?“
- Ziel:
 - Diskussion im Plenum soll angeregt werden und Lösungsvorschläge gemacht werden
 - Schülerinnen und Schüler schlagen ggf. selbst weitere Recherche im Netz oder der Literatur vor

Rahmung – Modul 2

Erarbeitungsphase - Webquest

- Methode des Webquests wird von der/dem Lehrenden erläutert
- den Lernenden wird die Methode als ein Instrument der gelenkten Recherche erläutert, mit der die aufgeworfene Frage aus der Einstiegsphase beantwortet (bearbeitet) werden kann
- Didaktischer Hintergrund:
„Charakteristisch für ein WebQuest ist, dass den Lernenden konkrete Hinweise für die Vorgehensweise sowie ein Schema mit Bewertungskriterien an die Hand gegeben werden. In der Regel mündet ein WebQuest in einer Präsentation der Arbeitsergebnisse der Kleingruppen“ (Zeitschrift Politik & Unterricht 2015)
- bei sehr leistungsstarken Lerngruppen kann die Recherche den Lernenden selbst überlassen werden (Die Frage wird vorher im Plenum selbst formuliert)
- die Bearbeitung der Aufgaben im Webquest erfolgt in einer Kleingruppenarbeit („soziales Lernen“)

Webquest - Ablauf

1. Bilden Sie Kleingruppen (2 - 4 Schüler/-innen)
2. Wer übernimmt welche Funktion (Moderation/Organisation - Verschriftung - Webrecherche/Quellenzusammenfassung - Präsentation/Poster)?
3. Lesen des Arbeitsblattes 3 - Webquest
4. Recherche von Informationen im Internet
5. Zusammenfassung der Ergebnisse (Quellen nicht vergessen!)
6. Erstellung einer Präsentation (oder Posters)
7. Präsentation in der Klasse

Rahmung – Modul 2

Sicherungsphase – Ergebnispräsentation

- die Lernenden präsentieren ihre Arbeitsergebnisse aus dem Webquest als Power-Point-Präsentation oder in Form von Lernplakaten
- sie beziehen aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse Position zur Frage der Relevanz der Reduktion des Verbrauchs an Einwegbechern für die Ressourcenschonung insgesamt und zu den vorgeschlagenen politischen Instrumenten
- der/die Lehrende stellt nach der Präsentation Transferfragen z.B. zur Methode der Berechnung der Anteile der natürlichen Ressourcen und/oder der erwarteten Wirkung der politischen Instrumente

- **Sachkompetenz:**
 - alle natürlichen Ressourcen kennen
 - Ressourcen für die Herstellung der Coffee-to-go-Becher benennen
 - Anteil der Ressourcen am Gesamtverbrauch berechnen können und Methode erklären können
 - Weitere Gründe für die Vermeidung nennen/diskutieren
 - Politische Instrumente vorstellen und diskutieren
- **Methodenkompetenz:**
 - Präsentationskompetenz

Modul 3: Pro & Kontra-
Debatte: Einführung einer
Abgabe auf Coffee-to-go-
Becher ?

Rahmung – Modul 3

Übersicht Unterrichtsverlauf

Zeit	MO*	Thema	SA*	Methodischer Zugang	Medien
20 - 25 mi n.	3a	Hypothesen zum Ressourcenverbrauch für Coffee-to-go-Einwegbecher	1 & 1.1	Unterrichtseinstieg: Blitzlicht zur Einführung einer Abgabe auf Coffee-to-go-Becher, Positionslinie/Stimmungsbarometer (UG)	Papierrolle, Klebepunkte (zwei Farben) Karteikarten, evt. Tafel
20 - 25 mi n.	3b	Rechtl. Voraussetzungen Abgabe auf Einwegbecher, Hygieneproblematik bei Mehrwegsystemen Ressourcenschonung durch Mehrweg, Littering	1.2. 1.3.2	Erarbeitungsphase: Argumente werden aus den Positionspapieren durch die SuS extrahiert (GA)	Positionspapier e, Karteikarten, evt. Tafel
35 - 45 mi n.	3c	s.o.	1.2.1 . 1.3.2	Diskussionsphase mit Sicherung Durchführung der Pro- und Kontra-Debatte (UG)	Papierrolle Klebepunkte Evt. Tafel

*SA: Sachanalyse, *MO: Modul

Rahmung – Modul 3

Unterrichtseinstieg - Standpunktdiskussion

- Arbeits- und Diskussionsergebnisse aus Modul 1 & 2 werden kurz wiederholt/ aufgegriffen (z.B. zentrale Aspekte zur Ressourcenrelevanz und vorgeschlagen politischen Instrumenten)
- Lehrender/e „provoziert“ mit Forderung nach einer Abgabe auf Coffee-to-go-Einwegbecher Diskussion im Plenum
- Diskussion kann auch durch Zeigen eines Zeitungsschlagzeile angeregt werden

Steuer auf Coffe-to-go-Becher: Berliner Politiker fordern neue Abgabe

The Huffington Post | von Tobias Füllbeck

Veröffentlicht: 28/05/2015 12:57 CEST | Aktualisiert: 28/05/2015 12:57 CEST



Müssen Starbucks-Kunden bald 20 Cent mehr für ihren Kaffee zahlen?

Wenn es nach dem Willen von einigen Berliner SPD- und CDU-Politikern geht, ist die Antwort klar. Ja, sollen sie. Und nicht nur die Starbucks-Kunden, sondern alle Coffee-to-go-Liebhaber.

Rahmung – Modul 3

Erarbeitungsphase– Pro-und-Contra-Debatte

- bei Einführung der Methode ausreichend Zeit einplanen und Arbeitstexte ggf. kürzen
- Lernenden erhalten zur Vorbereitung Positionspapiere die als inhaltliche Vorbereitung für die Diskussionsphase dienen
- in einer Gruppenarbeit werden aus Positionspapieren Argumente extrahiert
- die Rollen in Gruppenarbeitsphase und der folgenden Diskussionsphase müssen klar zugewiesen werden
- vorher die Diskutanten/-innen aus den Gruppen bestimmen
- ausreichend Zeit in der Gruppenarbeitsphase einplanen um Positionen herauszuarbeiten und inhaltliche Argumentationskarten vorzubereiten
- Schülerinnen und Schüler insbesondere während der Erarbeitung der Argumentationskarten eng begleiten/beraten



Pro- und Kontra-Debatte:

1. Es werden zwei Gruppen gebildet – Eine Pro- und eine Contra-Gruppe
2. Lesen Sie die beiden Arbeitsblätter 4a und 4b – Positionspapiere der Deutschen Umwelthilfe und des Deutschen Kaffeeverbandes
3. Schreiben Sie die Argumente – entweder Pro oder Contra auf Kärtchen.
4. Die gesammelten Argumente werden gewichtet – welche Argumente sind besonders stark, welche eher schwach?
5. Benennen Sie mehrere Sprecher für die Argumente.
6. Abschließend erfolgt die Diskussion – hierbei stoppt ein Moderator die Zeit jeder Antwort (Richtwert: maximal 2 Minuten)

Rahmung – Modul 3

Erarbeitungsphase–

Pro-und-Contra-Debatte - Material

- Unterrichtsmaterial: Positionspapier Gruppe A



Pro Abgabe Coffee-to-go- Einwegbecher

2015

Um den Verbrauch an Coffee-to-go-Einwegbechern kurzfristig zu reduzieren, ist eine Abgabe (Extra-Steuer) auf Einwegbecher für unseren Verband ein besonders geeignetes Instrument. Wir beziehen uns auf das Kreislaufwirtschaftsgesetz in dem solche Abfallvermeidungsmaßnahmen exemplarisch genannt werden. „Wirtschaftliche Instrumente, wie zum Beispiel Anreize für den umweltfreundlichen Einkauf oder die Einführung eines vom Verbraucher zu zahlenden Aufpreises für einen Verpackungsartikel oder Verpackungsteil, der sonst unentgeltlich bereitgestellt werden würde“ (KrWG Anlage 4 Nr. 3 a). Erfahrungen insbesondere mit der Einführung einer Abgabe auf Plastiktüten in Irland haben gezeigt, dass der Verbrauch in der Folge von 328 Stück pro Kopf und Jahr auf heute nur noch 16 Stück gesunken ist. Die Erfahrung zeigt, dass die Einführung einer Abgabe auf ein Einwegprodukt einen Beitrag zur Abfallvermeidung leisten kann. Wir stellen uns zunächst eine modellhafte Einführung mit einem regionalen Schwerpunkt vor. Da das Problem durch Einwegbecher in Berlin am größten ist, wäre die modellhafte Einführung einer solchen Abgabe in der Bundeshauptstadt ein erster Schritt hin zu einer bundesweiten Regelung. Wir haben geprüft, dass die Einführung einer solchen Abgabe ohne weiteres sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene rechtlich unproblematisch möglich ist. Dies bestätigt ein Gutachten der Rechtsanwaltskanzlei Geulen & Klinger in unserem Auftrag. „In Betracht käme eine landesrechtliche Regelung zur Einführung einer örtlichen Verpackungssteuer auf solche Plastiktragetaschen oder Coffee-To-Go-Becher, die sonst unentgeltlich bereitgestellt werden würden. Rechtsgrundlage ist Art. 105 Abs. 2 a GG. Widersprüche zur bundesgesetzlichen Konzeption bestehe nicht (mehr)“. Die Rechtsgrundlage hat sich mit der Einführung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes im Jahr 2011 also grundlegend verändert. Wir möchten betonen, dass die Wirksamkeit einer solchen Abgabe ganz entscheidend von der Information der Verbraucher/-innen abhängt

▪ Unterrichtsmaterial: Positionspapier Gruppe B



Kontra Abgabe Coffee-to-go- Einwegbecher

2016

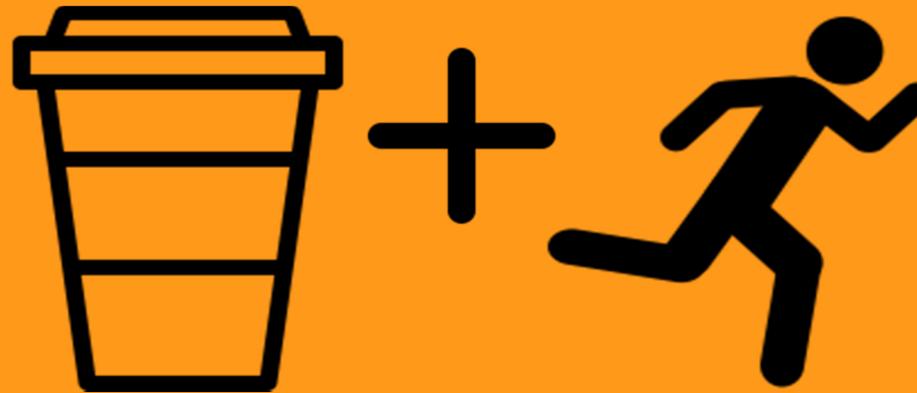
Im Zuge der Diskussion um die Reduktion von Verpackungsmüll wird die Forderung nach einer Besteuerung von Einwegbechern (Abgabe bzw. „Extra-Steuer“) diskutiert. Wir als Deutscher Kaffeeverband lehnen eine solche Abgabe ab. Wir halten die Reduktion des Verbrauchs an Coffee-to-go-Bechern durch Einführung einer Extra-Steuer für zweifelhaft. Es ist davon auszugehen, dass die Menge des Verbrauchs an Einwegbechern für Coffee-to-go unverändert hoch bleibt und eine Abwanderung zu anderen Getränkegruppen stattfindet. Aus unserer Sicht werden davon keine Mehrwegsysteme profitieren. Die Einführung einer solchen Abgabe auf Einwegbecher würde auch dem Prinzip der Gleichbehandlung widersprechen, da sie dann nach dem Gleichbehandlungsprinzip auf alle Einwegverpackungen ausgeweitet werden müsste, die „bisher“ nicht von einer Besteuerung erfasst wurden. Dies würde z.B. für Pizzakartons, Bäckertüten, Erdbeerschalen und Imbisschalen gelten. Weiterhin halten wir die Einführung einer solchen Abgabe aus rechtlichen Gründen für nicht umsetzbar, da die Coffee-to-go-Einwegbecher nicht unentgeltlich in Verkaufsstellen abgegeben werden können. Die Einführung von Mehrwegsystemen als Alternative zu Einwegbechern sehen wir aus hygienischen Gründen sehr kritisch. Deshalb sind Mehrwegbecher keine Alternative zum bestehenden Angebot. Die Befüllung selbst mitgebrachter Mehrwegbecher anstelle eines Einwegbechers kann insbesondere in den ausschenkenden Betrieben zu hygienischen Problemen führen. Mehrwegbecher können beim Transport in einer nicht sterilen Verpackung, z.B. im Rucksack oder der Handtasche, beim Anfassen und Überreichen mit nicht gereinigten Händen mit Bakterien verunreinigt werden. Insbesondere die Tresenbereiche von Cafes, Bäckereien, Kaffeebars u.ä. sind ein hygienisch sehr sensibler Bereich. Durch die mitgebrachten Mehrwegbecher ist eine Verkeimung der dortigen Schankanlagen bzw. Kaffeemaschinen zu befürchten

-
- **Sachkompetenz:**
 - Die Lernenden nennen die Argumente der DUH und erläutern diese im Plenum (exemplarisch):
 - die Einführung einer Abgaben auf andere Einwegverpackungen hat zur Reduktion des Verbrauchs beigetragen
 - die Einführung der Abgabe auf Einwegbecher auf Landesebene ist rechtskonform
 - Die Lernenden nennen die Argumente des Deutschen Kaffeeverbandes und erläutern diese im Plenum, (exemplarisch):
 - die Einführung einer Abgabe führt zu einer Abwanderung zu anderen Getränkegruppen
 - die Einführung einer solchen Abgabe ist aus rechtlichen Gründen nicht umsetzbar, da die Coffee-to-go-Einwegbecher nicht unentgeltlich in Verkaufsstellen abgegeben werden können
 - **Urteilskompetenz:**
 - unterschiedliche Interessen erkennen u. eigenständiges Urteil bilden



Coffee-to-go - Eine „Umweltsünde“ ?

Foliensatz IV
Unterrichtsvorschläge
(Unterrichtsmaterialien)



IZT Institut für
Zukunftsstudien und
Technologiebewertung
gGmbH

Autoren:
Stefan Kunterding
s.kunterding@izt.de
Dr. Michael Scharp
m.scharp@izt.de

Projektleitung
Dr. Michael Scharp

Das BilRess-Netzwerk wird im Rahmen des Auftrags „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz 2015-2019“ betrieben, der bei der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE) angesiedelt ist.

- **Unterrichtsmaterial Modul 1:**
Coffee-to-go als Umweltproblem
- **Unterrichtsmaterial Modul 2:**
Vermeidung von Coffee-to-go-Bechern:
Ein Beitrag zur Ressourceneinsparung ?“
- **Unterrichtsmaterial Modul 3:**
Pro & Kontra-Debatte: Einführung einer Abgabe auf
Coffee-to-go-Becher ?

Modul 1

Coffee-to-go als Umweltproblem

Unterrichtsmaterial – Modul 1

Was sagt Ihnen die Karikatur?



Beschreiben und deuten Sie
die Karikatur !

Unterrichtsmaterial – Modul 1

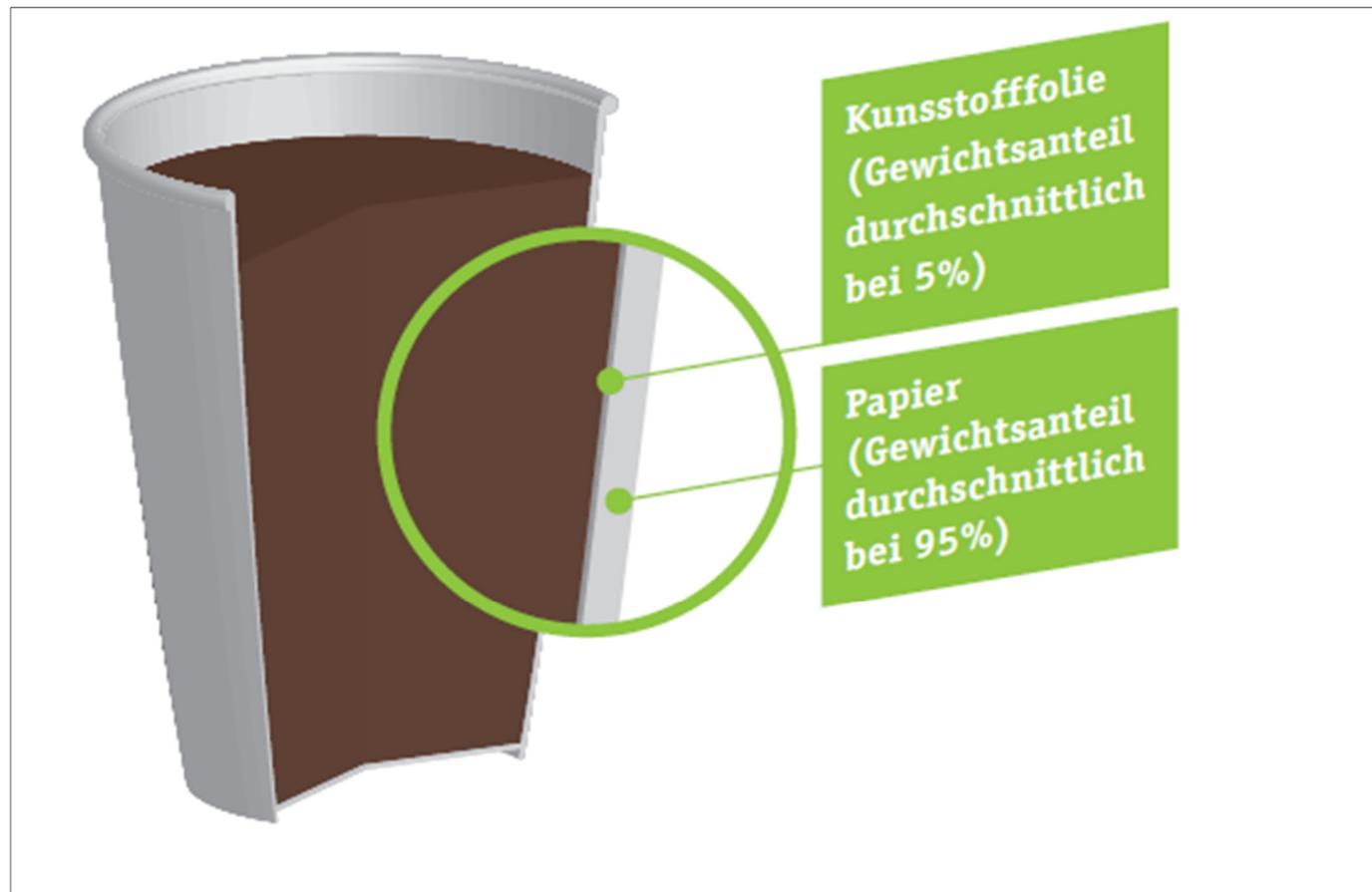
Was sagt Ihnen das Bild?



Beschreiben und deuten Sie das Bild

Unterrichtsmaterial – Modul 1: Woraus besteht der Becher?

- Im Gegensatz zu Mehrwegsystemen werden mehr Rohstoffe verbraucht
- Der Coffee-to-go-Becher ist aufgrund der Kunststoffbeschichtung nicht recycelbar



Unterrichtsmaterial – Modul 1

Aufgabe - Textanalyse

Aufgabe: Textanalyse

- Lesen Sie das Arbeitsblatt 2 „Coffee-to-go als Umweltproblem“ durch.
- Haben Sie Fragen zum Text?
- Bearbeiten sie nun die Aufgaben (20 min.)
 - **Aufgabe 1:** Erläutern Sie den Grund für die zunehmende Beliebtheit des Coffee-to-go insbesondere im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Beziehen Sie Ihre eigenen Erfahrungen bei der Beantwortung mit ein!
 - **Aufgabe 2:** Erläutern Sie, warum die Deutsche Umwelthilfe Coffee-to-go-Einwegbecher als einen „wahren Fluch für die Umwelt“ bezeichnet ! Welche natürlichen Ressourcen sind betroffen?
 - **Aufgabe 3:** Durch welche Maßnahme will die Deutsche Umwelthilfe den Verbrauch an Einwegbechern reduzieren? – Nehmen sie kurz dazu Stellung.

Coffee-to-go als Umweltproblem

Die zunehmende Mobilität im Alltag und die ständige Erreichbarkeit durch neue Kommunikationstechnologien verhalf dem Coffee-to-go ab dem Jahr 2000 zu seinem endgültigen Durchbruch in Deutschland. Der Trend zum Kaffee zum Mitnehmen steht für einen gesellschaftlichen Wandel bei Arbeit, Freizeit und im Konsum. Der Coffee-to-go passt gut in die mobile Welt, die hektische Welt, in die Welt des Multitaskings. Dieser Trend verursacht inzwischen stündlich 320.000 Coffee-to-go-Becher als Abfall, da für jedes abgefüllte Getränk ein neuer Becher verwendet werden muss. Es werden in Deutschland stündlich 320.000 der Einwegbecher verbraucht, im Ergebnis sind dies pro Jahr fast drei Milliarden Stück (DUH 2015). Das Konsumverhalten ist stark vom Alter der Nachfragenden abhängig. Bei 88 Prozent der Befragten in der jüngsten Altersgruppe zwischen 18 und 35 Jahren gehört der Coffee-to-go inzwischen in den Alltag. Die Beliebtheit des Angebots nimmt bei der älteren Bevölkerungsgruppe wiederum deutlich ab. So griffen in der Generation 60+ im Jahr 2014 nur



11 % zum Kaffeebecher für unterwegs. Die zunehmende Nachfrage nach Coffee-to-go aus Einwegbechern bezeichnen Umweltschützer wie z.B. die Deutsche Umwelthilfe als wahren „Fluch für die Umwelt“. Die Einwegbecher selbst besteht zu etwa 95 % aus Papierfasern und einer dünnen Kunststoffschicht aus Polyethylen (PE). Für die Herstellung dieser Becher werden im Gegensatz zu Mehrwegbechern, die viele Male wiederbefüllt werden können, deutlich mehr Rohstoffe benötigt. Bei der Nutzung von Coffee-to-go-Bechern wird für jedes abgefüllte Getränk ein neuer Becher verwendet, deshalb ist der Verbrauch an Rohstoffen deutlich höher als z.B. bei Mehrwegsystemen. Ein vollständiges Recycling der Einwegbecher ist aufgrund

Unterrichtsmaterial – Modul 1

Aufgabe – Textanalyse –

Mögliche Antworten

Aufgabe 1 - Beliebtheit und eigene Erfahrungen

- Gesellschaftlicher Wandel, Freizeitverhalten, Konsumverhalten
- Bequemlichkeit, Schnelligkeit

Aufgabe 2 - Fluch der Umwelt und betroffene Ressourcen

- Kombination Papier und Kunststoff = schlecht recyclebar
- Einwegnutzung - nicht mehrfach nutzbar
- Nutzung von Holz, Erdöl, Wasser und Energie (Strom zur Herstellung)

Aufgabe 3a - Maßnahmen zur Minderung

- Entwicklung von Mehrwegsysteme oder Pool-Lösungen: Ausleihen und beliebig zurückgeben
- DUH fordert eine Abgabe, Wirksamkeit hängt von den Rahmenbedingungen ab.

Aufgabe 3b - Bewertung der Maßnahmen

.....

Modul 2 –
Vermeidung von Coffee-to-
go-Bechern: Ein Beitrag
zur Ressourcenschonung?

Unterrichtsmaterial – Modul 2

Fragen zum Einstieg

1. Welche natürlichen Ressourcen werden für die Herstellung von Coffee-to-go-Bechern verwendet?
2. Schätzen Sie die Relevanz der Reduktion des Verbrauchs von Coffee-to-Einwegbechern bezogen auf den Gesamtverbrauch an natürlichen Ressourcen ab.

Unterrichtsmaterial – Modul 2

Ressourcenverbrauch durch Einwegbecher

1. Welche natürlichen Ressourcen werden für die Herstellung von Coffee-to-go-Bechern verwendet?
 - Natürliche Ressourcen Rohöl (Kunststoffe), Holz (Papier), Wasser, Strom und Wärme (Produktion)
2. Schätzen Sie die Relevanz der Reduktion des Verbrauchs von Coffee-to-Einwegbechern bezogen auf den Gesamtverbrauch an natürlichen Ressourcen ab.
 - jährliche werden in Deutschland 29.000 t Papier verbraucht
 - dies wird aus 64.000 t Holz hergestellt
 - zu dieser Produktion werden ca. 145.000 t Wasser benötigt
 - der Kunststoffanteil beträgt ca. 5%, dies bedeutet ein Verbrauch von ca. 1.500 t Polyethylen
 - für die Deckel werden ca. 2.800 t Polystyrol benötigt
 - Insgesamt werden ca. 22.000 t Rohöl hierfür benötigt

Webquest - Definition

- Eine Methode für ein zeitlich überschaubares Internetprojekt auf Basis eines Sachthemas.
- Es ist ein auf Fragen basierendes Rechercheprojekt, bei denen Teile oder alle Informationen aus einem vorgegebenen Internetangeboten stammen.

Thema

- „Vermeidung von Coffee-to-go-Bechern:
Ein Beitrag zur Ressourceneinsparung?“

Webquest - Ablauf

1. Bilden Sie Kleingruppen (2 - 4 Schüler/-innen)
2. Wer übernimmt welche Funktion (Moderation/Organisation - Verschriftung - Webrecherche/Quellenzusammenfassung - Präsentation/Poster)?
3. Lesen des Arbeitsblattes 3 - Webquest
4. Recherche von Informationen im Internet
5. Zusammenfassung der Ergebnisse (Quellen nicht vergessen!)
6. Erstellung einer Präsentation (oder Posters)
7. Präsentation in der Klasse

Webquest - Aufgaben

1. Fertigen Sie eine Übersicht über die natürlichen Ressourcen an. Kennzeichnen sie die natürlichen Ressourcen für die Herstellung von Einwegbechern und begründen sie dies!
2. Vergleichen sie den Verbrauch der Rohstoffe für die Herstellung der Einwegbecher mit dem Gesamtverbrauch in Deutschland.- Beurteilen Sie das Ergebnis !
3. Nennen sie weitere Gründe die für die Reduktion des Verbrauchs an Einwegbechern und begründen sie diese!
4. Erläutern Sie die vorgeschlagenen Instrumente zur Reduktion des Verbrauchs und diskutieren Sie die Vor- und Nachteile im Plenum!

Webquest - Ergebnispräsentation

1. Aufgabe
 - a. Übersicht über die natürlichen Ressourcen
 - b. Ressourcen für die Herstellung der Becher
2. Aufgabe
 - a. Vergleichen der Rohstoffe - Einwegbecher versus Gesamtverbrauch in Deutschland
 - b. Beurteilung des Ergebnisses
3. Aufgabe
 - a. Gründe die für die Reduktion des Verbrauchs an Einwegbechern
 - b. Begründungen hierfür.
4. Aufgabe
 - a. Instrumente zur Reduktion des Verbrauchs
 - b. Vor- und Nachteile der Instrumente

Abschlussgespräch

1. Nennen Sie nochmals die Ihnen bekannten natürlichen Ressourcen und die Unterscheidung der Rohstoffe!
2. Ist die Reduktion an Coffee-to-go-.-Einwegbechern für die Schonung der natürlichen Ressourcen relevant? Begründen Sie und nennen Vor- und Nachteile.
3. Welche Instrumente schlägt die DUH zur Reduktion des Verbrauchs an Einwegbechern vor!

Modul 3: Pro & Kontra-
Debatte: Einführung einer
Abgabe auf Coffee-to-go-
Becher ?

Unterrichtsmaterial – Modul 3

Standpunktdiskussion – Eine Steuer auf Coffe-to-go-Becher

Steuer auf Coffe-to-go-Becher: Berliner Politiker fordern neue Abgabe

The Huffington Post | von Tobias Fülbeck

Veröffentlicht: 28/05/2015 12:57 CEST | Aktualisiert: 28/05/2015 12:57 CEST



Müssen Starbucks-Kunden bald 20 Cent mehr für ihren Kaffee zahlen?

Wenn es nach dem Willen von einigen Berliner SPD- und CDU-Politikern geht, ist die Antwort klar. Ja, sollen sie. Und nicht nur die Starbucks-Kunden, sondern alle Pflaster-to-go-Liebhaber.

Formulieren Sie einen
Standpunkt

Unterrichtsmaterial – Modul 3

Standpunktdiskussion – Eine Steuer auf Coffe-to-go-Becher (Huffington-Post)

Müssen Starbucks-Kunden bald 20 Cent mehr für ihren Kaffee zahlen?

Wenn es nach dem Willen von einigen Berliner SPD- und CDU-Politikern geht, ist die Antwort klar. Ja, sollen sie. Und nicht nur die Starbucks-Kunden, sondern alle Coffee-to-go-Liebhaber. Denn die Politiker erwägen eine Verpackungssteuer für Pappbecher sowie auf Plastikverpackungen. Höhe: 10 bis 20 Cent. Die Steuern sollten die Unternehmen bezahlen und auf die Kaffee-Trinker umlegen. Der Grund für die Forderung: „Der Gebrauch von Pappbechern hat in den vergangenen Jahren erkennbar zugenommen und gerade in der Innenstadt haben wir damit ein massives Problem“, sagte Daniel Buchholz, der umweltpolitische Sprecher der Berliner SPD-Fraktion, der „Berliner Morgenpost“. Auch die CDU ist dafür. Man werde das Thema Verpackungssteuer im Parlament „erneut auf die Tagesordnung setzen“, hieß es. Um wie viel Müll geht es? Jährlich werden nach Berechnungen der Verbraucherzentrale in Deutschland rund 6,4 Milliarden Pappbecher samt Plastikdeckel verbraucht und landen im Abfall. Kritik an der Idee von unerwarteter Seite: Die Berliner Grünen finden den Vorschlag nicht durchdacht. „Die von der SPD geplante Kaffee-Abgabe auf to-go-Becher ist Symbolpolitik und wird keine Auswirkung auf die Müllmenge insgesamt haben“, sagte die umweltpolitische Sprecherin Silke Gebel der „FAZ“. Was ist eine Alternative? Die Verbraucherzentrale Hamburg startete bereits Ende vergangenen Jahres eine Kampagne für Mehrweg-Kaffeebecher. "Viele Kunden ziehen aber den Pappbecher vor", heißt es hinter der Theke in einem Hamburger Coffee-Shop. "Sie wollen ja nicht den ganzen Tag mit einem Becher herumlaufen, sondern sich spontan dann einen Kaffee kaufen, wenn sie Lust darauf haben.„ Einzelne Bäckereien oder Coffee-Shops akzeptieren auch keine Mehrweg-Becher oder nur die eigenen - vorgeblich aus hygienischen Gründen.

Unterrichtsmaterial – Modul 3

Standpunktdiskussion – Was ist meine Meinung?

Positionieren Sie sich mit Klebepunkten auf der Positionslinie !

**Einführung einer
Abgabe auf Coffee-to-
go- Einwegbecher ?**



Pro- und Kontra-Debatte:

1. Es werden zwei Gruppen gebildet – Eine Pro- und eine Contra-Gruppe
2. Lesen Sie die beiden Arbeitsblätter 4a und 4b – Positionspapiere der Deutschen Umwelthilfe und des Deutschen Kaffeeverbandes
3. Schreiben Sie die Argumente – entweder Pro oder Contra auf Kärtchen.
4. Die gesammelten Argumente werden gewichtet – welche Argumente sind besonders stark, welche eher schwach?
5. Benennen Sie mehrere Sprecher für die Argumente.
6. Abschließend erfolgt die Diskussion – hierbei stoppt ein Moderator die Zeit jeder Antwort (Richtwert: maximal 2 Minuten)

Pro- und Kontra-Debatte:

1. Es werden zwei Gruppen gebildet – eine Pro- und eine Contra-Gruppe
2. Lesen Sie die beiden Texte und markieren Sie die Argumente der Deutschen Umwelthilfe und der Verbraucherzentrale.
3. Schreiben Sie die Argumente auf separate Kärtchen.
4. Die gesammelten Argumente werden in zwei Gruppen sortiert – welche sind besonders überzeugend?
5. Benennen Sie mehrere Sprecher für die Argumente.
6. Abschließend erfolgt die Diskussion – hierbei stoppt ein Moderator die Zeit jeder Antwort (Richtwert: maximal 2 Minuten)

Durchführung der Debatte

Unterrichtsmaterial – Modul 3

Pro- und Contra-Debatte – Was ist meine Meinung?

Positionieren Sie sich mit Klebepunkten auf der Positionslinie !

**Einführung einer
Abgabe auf Coffee-to-
go- Einwegbecher ?**



Unterrichtsmaterial – Modul 3

Pro- und Contra-Debatte: Was ist mir wichtig?

**Was haben wir gelernt?
Was ist mir wichtig?**

Teile ich die Auffassung der DUH für
eine Abgabe auf Coffee-to-go-
Einwegbecher?

Teile ich die Auffassung des
Deutschen Kaffeeverbandes gegen
eine Abgabe auf Coffee-to-go-
Einwegbecher?

Teile ich die Gründe, warum die DUH
und der Kaffeeverband so
argumentieren ?

Das BilRess-Netzwerkteam



BilRessNetzwerk
Bildung für Ressourcenschonung
und Ressourceneffizienz



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt

IZT - Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gemeinnützige GmbH
Schopenhauerstr. 26 · 14129 Berlin
Tel. +49 (0) 30 80 30 88-0

Dr. Michael Scharp
E-Mail: m.scharp@izt.de
Tel. +49 (0) 30 80 30 88-14

Das BilRess-Netzwerk wird im Rahmen des Auftrags „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz 2015-2019“ betrieben, der bei der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH (VDI ZRE) angesiedelt ist.